

1982/83

HOPFEN 

Joh. Barth & Sohn

Zur Statistik letzte Seite " BIER "

Alle hl-Angaben sind in Mio. hl

Juli 1983

Joh. Barth & Sohn, Nürnberg

Umrechnungstabelle

1 ha	= 2,934 bayerische Tagwerk
1 ha	= 2,471 acres
1 bayerisches Tagwerk	= 0,341 ha
1 acre	= 0,405 ha
1 hl = 100 l	= 26,42 gall = 0,8523 bbl (USA)
	= 22,01 gall = 0,6114 bbl (Brit.)
1 bbl (USA)	= 31 gall = 1,1734 hl
1 bbl (Brit.)	= 36 gall = 1,6365 hl
1 metr. Tonne = 1.000 kg	= 20 Ztr. = 2.204,6 lbs
1 Ztr. = 50 kg	= 110,23 lbs = 1,102 cwt (USA)
	= 110,23 lbs = 0,984 cwt (Brit.)
1 cwt (USA)	= 100 lbs = 45,359 kg
1 cwt (Brit.)	= 112 lbs = 50,8 kg
1 cental (Brit.) = 100 lbs	= 45,359 kg = 0,9072 Ztr.
1 kg	= 2,20462 lbs
1 lb	= 0,45359 kg

Umrechnung von Temperaturen:

von Grad Fahrenheit in Celsius

$$86 \text{ }^{\circ}\text{F} = \frac{(86-32) \cdot 5}{9} = 30 \text{ }^{\circ}\text{C}$$

von Grad Celsius in Fahrenheit

$$30 \text{ }^{\circ}\text{C} = \frac{30 \cdot 9}{5} + 32 = 86 \text{ }^{\circ}\text{F}$$

Währungstabelle

per 30. 6. 1983 notierten am Frankfurter Devisenmarkt:

	Diskont- Satz	Kassa 30. 6. 83	
		G	B
New York *	8.5	2.5379	2.5459
London *		3.885	3.899
Dublin *	14.35	3.144	3.158
Montreal *	9.48	2.0690	2.0770
Amsterdam	4.5	89.13	89.35
Zürich	4	120.73	120.93
Brüssel	9	4.987	5.007
Paris	9½	33.22	33.38
Kopenhagen	8.5	27.76	27.88
Oslo	9	34.79	34.91
Stockholm	8.5	33.24	33.40
Mailand **	17	1.682	1.692
Wien	3¾	14.169	14.209
Madrid	8	1.745	1.755
Lissabon	19	2.190	2.210
Tokio	5½	1.0590	1.0620
Helsinki	9.5	45.78	45.98

* = 1 Einheit, ** = 1000 Einheiten, alles andere für 100 Einheiten

Die wichtigsten Daten des Weltmarkts

	1982	1981	Differenz/%
Anbaufläche/ha	97.462	94.739	+ 2,7
Hopfenerzeugung/to	146.116	131.017	+ 11,5
Alphaerzeugung/to	8.471	8.049	+ 5,2
Bierproduktion/Mio hl	968.448	949.903	+ 2,0

Inhalt

Politische Lage – Wirtschaftliche Lage Bitterstofftabelle	1
Weltbierherzeugung – Tabelle Ausstoßentwicklung – Tabelle	2
Marktbetrachtung Alphasäuren-Erzeugung	3
Hopfenanbauflächen und Ernten-Tabelle	4
Alphasäurenbilanz Europäische Gemeinschaft	5
Bundesrepublik Deutschland	5/6
England	7
Frankreich Belgien	8
Tschechoslowakei – DDR – Jugoslawien – Polen	9
USA	10/11
Kanada	12
Andere Länder	12/13
Ernte 1983 und Ausblick	13

Nürnberg, im Juli 1983



Joh. Barth & Sohn

Glockenhofstraße 24-26
8500 Nürnberg 30 · Postfach 1227
Telefon: (0911) 49421 · Telex: 622030
Telegramm: barthsohn nürnberg

Politische Lage

Das Fortbestehen heftiger Spannungen der beiden Weltmächte **USA** und **UdSSR** bildete den Hintergrund für zahlreiche ungelöste regionale Probleme. Als Krisengebiete gelten weiterhin **Afghanistan, Nahost** und **Zentralamerika**.

In **Europa** geriet die sozialistische Regierung **Frankreichs** zunehmend in wirtschaftliche und somit politische Schwierigkeiten, während durch die Wiederbestätigung der Regierung Thatcher in **England** und den Wahlsieg der christlich-liberalen Koalition in der **Bundesrepublik Deutschland** eine Tendenz zu konservativen Konstellationen sichtbar wurde.

Wirtschaftliche Lage

Die Rezession der Weltwirtschaft dauerte zwar an, doch scheint sich – ausgehend von den **USA** – eine gewisse Erholung anzudeuten. Bei deutlich gesunkenen Inflationsraten der meisten wichtigen Industrieländer mußten erneut erhöhte Zahlen an Arbeitslosen hingenommen werden. Zwar konnte das allgemeine Zinsniveau gesenkt werden, doch behindern hohe internationale Sätze im zweistelligen Bereich ein Aufatmen der Wirtschaft. Die Zahlungsunfähigkeit einiger hochverschuldeter Länder **Lateinamerikas** und **Osteuropas** stellte die Finanzwelt vor nicht unerhebliche Probleme. Hingegen brachte die Rückbildung der Ölpreise auf \$ 29.00 per barrel und Senkung des Ölkonsums eine Entlastung für alle Verbraucherländer.

In der **Bundesrepublik Deutschland** ergab die Außenhandelsbilanz 1982 einen Überschuß von DM 51 Mrd. (1981: DM 28,2 Mrd.), die Leistungsbilanz einen Überschuß von DM 8 Mrd. (Defizit: DM 17,3 Mrd.). Bei einem Prozentsatz von 10,2 (8,2) Arbeitslosen lag die Rate des Preisanstieges bei 5,3 % (5,9 %). Der niedrige Lombardsatz der Bundesbank von 5 % mußte mit erheblichen Geldabflüssen nach **USA** bezahlt werden. Als Folge davon stieg der Kurs des US-Dollars auf DM 2,54 (Stand 30. 6.).

Bitterstofftabelle

Die Bitterwerte einiger wichtiger europäischer Sorten 1982 betragen:

Sorte	Ernte 1982			Ernte 1981		
	Gesamtharz %	Alpha %	% im Ges.-Harz	Gesamtharz %	Alpha %	% im Ges.-Harz
Hallertau Hallertau	10,6	3,7	34,9	11,7	4,3	36,8
Hallertau Hersbruck	10,3	3,4	33,0	11,6	4,1	35,3
Hallertau Hüller	12,4	4,7	37,9	14,8	5,9	39,9
Hallertau Perle	12,2	5,3	43,4	14,4	6,6	45,8
Hallertau Northern Brewer	14,5	7,0	48,3	14,6	7,2	49,3
Hallertau Brewers Gold	11,9	5,0	42,0	12,6	5,8	46,0
Hallertau Record	13,5	5,4	40,0	14,7	6,2	42,2
Spalt	12,2	4,2	34,4	13,4	4,7	35,1
Tettngang	10,5	3,7	35,2	12,8	4,8	37,5
Saaz	10,9	3,6	33,0	11,1	3,9	35,1
Jugoslaw. Steirer Golding*	13,5	5,6	41,5	—	5,3	—
Jugoslaw. Backa*	12,4	3,3	26,6	—	3,1	—
Belgische Brewers Gold*	13,0	4,7	36,2	14,7	6,6	44,9

*) Diese Werte basieren auf Analysen einiger weniger Partien, müssen daher nicht unbedingt repräsentativ sein.

Die Bitterwerte der wichtigsten englischen Sorten haben wir im Berichtsteil „England“ angegeben.

Die oben genannten Werte verstehen sich lufttrocken, Alphasäuren konduktometrisch gemessen und im Oktober/November nach der Ernte ermittelt. Sie können daher für Lieferungen im späteren Verlauf der Saison nicht zugrunde gelegt werden.

Weltbiererzeugung 1981/82

Angaben in 1000 hl

EUROPA

Land	1982	1981
BRDeutschland	94.816	93.723
UdSSR	68.000*	65.000*
Großbritannien	59.780	61.550
DDR	25.000	24.000
Tschechoslowakei	24.921	23.934
Frankreich	22.410	21.852
Spanien	21.499	20.924
Niederlande	16.180	16.640
Belgien	15.000	15.000
Jugoslawien	13.402	12.000
Rumänien	11.500*	11.500*
Polen	10.300	11.300
Dänemark	8.498	10.127
Italien	10.153	9.022
Österreich	8.278	8.007
Ungarn	7.825	7.800
Irland	5.591	5.812
Bulgarien	6.000*	5.400*
Schweiz	4.240	4.150
Schweden	3.900	3.800
Portugal	3.780	3.676
Griechenland	2.850	2.900
Finnland	2.694	2.800
Norwegen	1.976	1.900
Luxemburg	650	711
Malta	134	139
Albanien	100*	100*
Island	35	36
	449.512	443.803

AMERIKA

Land	1982	1981
USA	228.050	228.950
Brasilien	29.500	29.500
Mexico	27.583	29.321
Kanada	23.667	21.014
Venezuela	12.000	12.000
Kolumbien	13.438	12.000
Peru	5.493	5.261
Ecuador	2.384	2.983
Kuba	2.400*	2.400*
Argentinien	2.237	2.370
Chile	1.818	2.014
Bolivien	1.650	1.380
Paraguay	1.050	740
Dominikanische Rep.	920	920
Panama	970	918
Uruguay	800	700
Puerto Rico	650	650
Jamaika	650	595
Guatemala	636	550
Costa Rica	500	500
Honduras	437	478
Nicaragua	450	450
El Salvador	415	450
Trinidad	325	292
Nied. Antillen	128	140
Surinam	147*	130*
Martinique	70	80
Windward-Leeward	50	60
Guadelupe	30	28
Haiti	20	25
	358.468	356.899

AFRIKA

Land	1982	1981
Südafrika	12.000	10.245
Nigeria	10.380	8.000
Kamerun	3.370	3.251
Zaire	2.780	3.003
Kenia	2.500	2.750
Elfenbeinküste	1.600*	1.600*
Ruanda + Burundi	1.302	1.278
Sambia	1.100	1.200
Simbabwe	1.325	1.189
Tansania	700	900*
Gabun	705	744
Angola	560	671
Äthiopien	676	645
VR Kongo	750	640
Algerien	700*	600*
Mosambik	450	510
Obervolta	500	500*
Togo	482	500
Ägypten	425	440
Marokko	360	435
Benin	357	420
Senegal	350*	350*
Tunesien	330	330
Namibia	339	330
Ghana	300	300
Mauritius + Reunion	256	246
Madagaskar	200	210
Zentralaf. Republik	200	202
Liberia	130	150
Tschad	122	100
Sierra Leone	61	150
Guinea Bissao	30	100
Uganda	95	72
Südjemen	80	60
Niger	75	75
Seychellen	42	48
Malawi	40	40
Sudan	0	0
	45.672	42.284

NAHOST

Land	1982	1981
Türkei	3.200	2.900
Irak	600*	565*
Israel	630	550
Zypern	241	198
Libanon	86	150
Syrien	90*	89
Jordanien	85	85
	4.932	4.537

FERNOST

Land	1982	1981
Japan	47.335	46.480
Philippinen	7.700	7.200
VR China**	12.300	7.000*
Südkorea	5.988	5.617
Taiwan	2.825	2.462
Malaysia + Singapur	1.950	1.850
Vietnam	1.500*	1.500*
Indien	1.300*	1.200*
Thailand	1.222	1.070
Nordkorea	1.000*	1.000*
Hongkong	1.015	946
Indonesien	800	815
Okinawa	300	280
Iran	108***	—
Sri Lanka	80	80
Burma	40*	40*
Nepal	10	10
Pakistan	7	7
Laos	7*	7*
Bangladesh	5*	5*
	85.492	77.569

AUSTRALIEN/ OZEANIEN

Land	1982	1981
Australien	19.682	20.170
Neuseeland	3.801	3.800
Neuguinea	540	500
Fidschi	150	150
Tahiti	92	83
Samoa	60	58
Neucaledonien	47	50
	24.372	24.811

* Geschätzt

** Bisher mußte der Ausstoß der Volksrepublik China geschätzt werden. Halbamtliche Stellen geben jetzt für 1982 einen Ausstoß von 12.300 hl an; 1981 soll der Ausstoß 9.100 hl betragen haben.

*** alkoholfrei

WELT INSGESAMT

968.448 949.903

AUSSTOSSENTWICKLUNG:

Der Weltbierausstoß steigerte sich wie im Vorjahr um 2%. Allerdings war die Ausstoßentwicklung in den einzelnen Kontinenten unterschiedlich:

* Beachten Sie bitte bei der Bewertung dieser Zuwachsraten die Bemerkung zur Volksrepublik China in unserer obigen Tabelle.

	1982	1981
Europa	+ 1.4%	+1.5%
Amerika	+ 0.5%	+1.4%
Afrika	+ 7.8%	+7.8%
Asien	+10.2%*	+3.9%
Australien/Ozeanien	- 2.0%	+3.2%
Insgesamt	+ 2.0%*	+2.0%

Marktbetrachtung

Sowohl in **Europa** als auch **USA** wurden mengenmäßig ausgezeichnete Ernten eingebracht. Da der Hopfenbedarf stagniert, konnten die Folgen auf die Preisentwicklung des Jahrgangs 1982 nicht ausbleiben.

Waren die Preise für US-Spotware bereits 1981 auf ein Tief gefallen, das sich 1982 eher noch verschlechterte, so gerieten europäische Hopfen Ernte 1982 nunmehr in den Sog der Baisse. Die Preise sanken für Freihopfen weit unter Gestehungskosten. Dennoch entstand für die meisten Hopfenproduzenten noch keine Notsituation, da Altverträge für einen befriedigenden Preisdurchschnitt sorgten.

Die internationale Hopfenwirtschaft sieht sich während der nächsten Jahre vor einschneidende strukturelle Veränderungen gestellt: Fortschritte im Anbau von virusfreiem Pflanzenmaterial sowie Erfolge in der Züchtung von Hochalpha-

sorten werden in der Zukunft eine erhebliche Steigerung der Effizienz des Welthopfenanbaues erbringen. Weniger Anbaufläche wird zur Versorgung der Weltmärkte genügen. Nachdem eine freiwillige Rodung von Anbauflächen nicht zu erwarten ist, dürften wirtschaft-

liche Zwänge zum Ausschneiden nicht nur individueller Pflanzter, sondern ganzer Anbaugelände führen. Gefährdet werden jene sein, die ungenügend im voraus kontrahiert sind oder deren Produktionskosten dem internationalen Wettbewerb nicht standhalten.

Der Prozentsatz vertraglich verkaufter Hopfen kann wie folgt geschätzt werden:

Ernten (%)	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990
USA	91	83	64	40	16	3	-	-
BRD	79	79	77	53	33	30	20	10
Belgien	30	17	15	4	0	-	-	-
CSSR	90	85	75	25	25	-	-	-
JUGOSL. (Slow.)	90	80	75	62	54	40	-	-

Alphasäuren-Erzeugung

Die Alphasäuren-Erzeugung des Weltmarktes wurde nach folgender Einteilung ermittelt:

- Gruppe A: Feinste Aromahopfen (Saaz, Tettnang, Spalt)
- Gruppe B: Aromahopfen (Hallertau, Hersbruck, Hüll, Perle, Strisselspalt, Golding, Fuggle, Cascade u.a.)
- Gruppe C: Hopfen ohne Weltmarkt-geltung
- Gruppe D: Bitterstoffhopfen (Northern Brewer, Brewers Gold, Cluster, Bullion, Pride of Ringwood u.a.)

Dabei ergab sich bei der Aufteilung der Welt-Hopfenmenge auf die oben genannte Bitterstoffgruppierung folgende Alpha-Produktion 1982 im Vergleich zum Vorjahr:

Gruppe	1982				1981			
	Anteil %	Ernte to	α % ϕ	α to	Anteil %	Ernte to	α % ϕ	α to
A	12	16.610,0	3,53	586,0	12	16.113,6	3,6	580,1
B	28	41.400,0	4,34	1.795,0	25	32.783,3	4,5	1.475,2
C	19	27.480,0	6,17	1.695,0	20	25.916,9	6,2	1.606,8
D	41	60.630,0	7,25	4.395,0	43	56.244,0	7,8	4.387,0
Summe	100	146.120,0	5,92	8.471,0	100	131.057,8	6,2	8.049,1

In der relativ geringeren Alpha-Erzeugung im Vergleich zur Erntemenge wirkte sich die schlechte Bitterwert-Qualität der europäischen Hopfen aus.

Hopfenanbauflächen und Ernten

Gebiet	1982			1981		
	Anbaufl. in ha	Ø in to je ha	Ernte in to = 1000 kg	Anbaufl. in ha	Ø in to je ha	Ernte in to = 1000 kg
Hallertau	17.019	2,17	37.012,0	16.288	1,78	29.005,7
Spalt	813	1,74	1.422,0	817	1,67	1.365,6
Hersbruck	175	1,86	326,0	174	1,67	290,0
Jura	729	2,35	1.714,0	684	1,68	1.146,6
Tettngang	1.228	1,61	1.976,0	1.205	1,55	1.862,5
Andere	21	1,82	38,0	21	1,59	33,3
Bundesrepublik Deutschland	19.985	2,13	42.488,0	19.189	1,76	33.703,7
Kent	3.079	1,75	5.377,5	3.048	1,59	4.837,2
Hampshire	207	1,55	320,0	209	1,55	324,1
Sussex	240	1,60	385,0	238	1,45	344,9
Herefordshire	1.731	1,80	3.112,5	1.722	1,64	2.818,7
Worcestershire	614	1,65	1.015,0	591	1,72	1.014,5
England	5.871	1,74	10.210,0	5.808	1,61	9.339,4
Aalst	180	2,73	491,5	190	1,61	306,0
Poperinge	656	2,19	1.435,0	632	1,93	1.222,0
Vodelée	24	1,60	38,5	24	1,33	31,8
Belgien	860	2,29	1.965,0	846	1,84	1.559,8
Elsaß	463	2,17	1.005,9	472	1,81	852,6
Burgund	35	2,29	80,0	37	2,03	75,1
Nord	255	2,40	612,0	251	1,99	489,5
Frankreich	753	2,25	1.697,9	760	1,86	1.417,2
Irland	75	1,00	75,0	72	1,07	76,9
Griechenland	25	1,60	40,0	25	1,60	40,0
EUROP. GEMEINSCHAFT	27.569	2,05	56.475,9	26.700	1,73	46.137,0
Saaz	7.574	1,06	8.049,0	7.571	1,14	8.638,1
Auscha	1.707	1,31	2.235,0	1.728	1,21	2.084,6
Tirschtitz	683	1,33	908,0	691	1,20	829,2
Slowakei	1.323	1,02	1.356,0	1.267	1,05	1.333,6
Fläche ohne Ertrag	11.287	1,11	12.584,0	11.257	1,14	12.885,5
	472	—	—	570	—	—
Tschechoslowakei	11.759	1,11	12.584,0	11.827	1,09	12.885,5
UdSSR*	17.000	0,59	10.000,0	16.500	0,61	10.000,0
Slowenien	2.386	1,72	4.115,8	2.259	1,73	3.903,0
Backa u. Ilok	1.050	1,63	1.709,5	933	1,54	1.433,0
Jugoslawien	3.436	1,70	5.825,3	3.192	1,66	5.336,0
DDR	2.212	1,51	3.344,1	2.083	1,29	2.689,8
Polen	2.502	1,08	2.714,0	2.630	0,89	2.350,0
Bulgarien*	1.200	0,76	915,0	1.700	0,68	1.150,0
Rumänien*	2.000	1,04	2.080,0	1.400	0,80	1.115,0
Ungarn	560	1,33	750,0	562	1,34	754,0
Spanien	2.003	1,18	2.374,8	2.003	1,26	2.523,0
Mühlviertel	73	1,62	118,0	65	1,42	92,5
Leutschach	66	1,43	94,5	71	1,21	85,9
Österreich	139	1,53	212,5	136	1,31	178,4
Schweiz	11	1,77	19,5	12	1,61	19,3
Portugal	172	1,59	272,7	177	1,74	308,0
EUROPA	70.563	1,38	97.567,8	68.922	1,24	85.446,0
Washington	12.149	2,32	28.185,7	12.674	2,13	26.961,6
Oregon	3.007	2,02	6.074,1	2.839	1,94	5.625,9
Idaho	1.518	1,94	2.944,9	1.374	1,86	2.551,5
Kalifornien	199	2,05	408,0	474	1,60	758,9
USA	16.873	2,23	37.612,7	17.361	2,07	35.897,9
Kanada	300	1,61	482,5	326	1,07	350,6
Japan	1.108	1,26	1.400,8	1.112	1,13	1.257,0
Victoria	507	1,83	929,0	504	1,52	766,0
Tasmanien	790	2,08	1.654,0	671	2,40	1.610,9
Australien	1.297	1,99	2.583,0	1.175	2,02	2.376,9
Neuseeland	202	2,10	422,9	185	1,64	302,8
Volksrepublik China*	5.000	0,90	4.500,0	4.000	1,00	4.000,0
Dem. Volksrepublik Korea*	400	1,00	400,0	400	1,00	400,0
Koreanische Republik*	53	1,55	82,0	53	1,55	82,0
Republik Südafrika	314	0,76	239,8	227	0,75	170,0
Indien	300	0,50	150,0	300	0,50	150,0
Kolumbien*	2	2,00	4,0	2	2,00	4,0
Türkei	850	0,59	500,0	476	0,90	430,0
Argentinien*	200	0,85	170,0	200	0,75	150,0
WELT	97.462	1,50	146.115,5	94.739	1,38	131.017,2

* Geschätzt UdSSR: neueste Quellen berichten von nur 14.000 ha; Volksrepublik China: eine Quelle nennt 10.000 ha Anbaufläche mit 5.000 tons Erntemenge.

Alphasäurenbilanz

Die fortgeschriebene Alphasäurenbilanz kann nur ein Anhaltspunkt für die Angebots- und Nachfragesituation am Weltmarkt sein. Statistisch nicht bekannte oder nicht genau zu erfassende Daten wie die Alphasäurengabe pro hl der Brauereien, die exakten Alphasäurenwerte der Hopfen mit deren Abbau bis zum endgültigen Verbrauch und auch die Vorratsbestände bzw. Lagerpolitik der Brauindustrie bergen Ungewißheiten in sich, die eine exakte Aussage unmöglich machen.

Bei der Hopfengabe pro hl in g Alphasäure wurden für 1982 7,4 g pro hl gegenüber 7,6 g in unserer Schätzung (Bericht 1981/82) angesetzt, da der Weltdurchschnitt der Hopfengabe tendenziell nach unten neigt:

Bedarf 1980 (Hopfengabe 7,8 g Alpha/hl)	7.314,8 to Alpha
Erzeugung 1979	7.141,7 to Alpha
Defizit	173,1 to Alpha
Bedarf 1981 (Hopfengabe 7,8 g Alpha/hl)	7.488,0 to Alpha
Erzeugung 1980	7.268,5 to Alpha
Defizit	219,5 to Alpha
Bedarf 1982 (Hopfengabe 7,4 g Alpha/hl)	7.166,5 to Alpha
Erzeugung 1981	8.049,1 to Alpha
Überschuß	882,6 to Alpha
Bedarf 1983 (Schätzung – Hopfengabe 7,3 g Alpha/hl)	7.300,0 to Alpha
Erzeugung 1982	8.471,0 to Alpha
Überschuß	1.171,0 to Alpha

Berücksichtigt man die Defizite aus den Erntejahren 1979 und 1980 und die Überschüßmengen aus 1981 und 1982, so ist die Brauindustrie heute mit rund 1.500 tons oder 20% eines Jahresbedarfes bevorratet. Die Überschüßsituation wird allerdings dadurch relativiert, da dies lediglich einer Vorratshaltung von 2,5 Braumonaten entspricht. Wesentlich und für die marktmäßige Beurteilung wichtig bleibt die Tatsache, daß der Bitterstoffbedarf trotz höheren Bierausstoßes seit 4 Jahren stagniert.

EUROPÄISCHE GEMEINSCHAFT

Mit Verordnung (EWG) Nr. 1980/82 setzte die Kommission die Beihilfe an die Hopfenerzeuger für die Ernte 1981 fest. Auf Basis eines Umrechnungskurses von 1 ECU = 2,57524 DM wurde folgende Beihilfe ausbezahlt:

Sortengruppen	Beihilfe = DM ECU/ha	
Aromahopfen	200	515,04
Bitterhopfen	180	463,54
andere Sorten	200	515,04

in einigen Gebieten der Gemeinschaft die große Ernte 1982 zu Absatzschwierigkeiten geführt hat. Bei Redaktionsschluß lag noch kein Bescheid über die Beihilfe der Ernte 1982 vor.

Mit Verordnung (EWG) Nr. 840/83 vom 11. April 1983 wurde für die Ernte 1982 die Zertifizierungsfrist um 4 Monate bis zum 31. Juli 1983 verlängert. Diese Fristverlängerung war notwendig geworden, da

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Wachstum, Ernteschätzung und Abwaage

Die Wachstumsbedingungen im Frühjahr und Sommer waren gut. Einem schneereichen und langanhaltenden, kalten Winter folgte ein milder Frühling. Die Frühjahrsarbeiten konnten rasch und ohne Unterbrechung durchgeführt werden. Bereits Ende Mai erreichte der Hopfen eine Höhe von ca. 2-3 m und Ende Juni Gerüsthöhe.

Die nachfolgenden Sommermonate brachten ebenfalls gute klimatische Bedingungen, nachdem die Gefahr einer zu großen Trockenheit durch Niederschläge Ende August gebannt werden konnte. Bei den frühen Sorten **Nord-**

brauer und **Hallertau Mittelfrüh** begann die Blüte um den 30. Juni. Ein Sturmschaden am 15. August konnte optimistische Ernterwartungen nur geringfügig vermindern. Man rechnete mit einer Ausfallmenge von nur ca. 1.000 to.

Die Ernte begann am 23. August mit den frühen und mittelfrühen Sorten; die Spätsorten pflückte man etwa ab dem 5. September. Die Pflanzen waren durchwegs gesund mit sehr geringem Krankheits- und Schädlingsbefall.

Bereits die offiziellen Zahlen der Schätzkommission ließen ein mengenmäßig hervorragendes Ergebnis erwarten. Die **Endabwaage** zeigte dann gegenüber der Schätzung folgendes Bild:

Gebiet	Schätzung to.	Abwaage per 31.3.1983/to.
Hallertau	30.250	37.012
Spalt	1.365	1.422
Hersbruck	315	326
Jura	1.450	1.714
Tettwang	1.850	1.976
Andere	32	38
Gesamt	35.262	42.488

Enttäuschend fielen allerdings die Alpha-Werte aus. Wegen der hervorragenden Wachstumsbedingungen hatte man auch mit einer qualitativ guten Ernte gerechnet. Die Bitterwerte lagen im Schnitt jedoch unter den Vorjahresdaten (siehe Tabelle Seite 1).

Sortenanbau

In den deutschen Gebieten wurden folgende Sorten angebaut und brachten nachstehende Erntemengen:

Gebiet	Sorte	ha	Ø-Ertrag/to.	Erntemenge/to.
Hallertau	Hallertauer	1613	1,58	2.545
	Hersbrucker	4537	2,37	10.741
	Hüller	1335	1,81	2.413
	Perle	699	1,96	1.368
	Nordbrauer	5723	2,18	12.474
	Brewers Gold	2696	2,54	6.854
	Andere	416	1,48	617
Jura	Hallertauer	146	2,44	356
	Hersbrucker	311	2,28	710
	Hüller	31	2,26	70
	Perle	57	1,73	98
	Nordbrauer	48	2,07	99
	Brewers Gold	134	2,81	377
	Andere	2	2,00	4
Spalt	Hallertauer	496	1,77	876
	Spalter	266	1,73	459
	Perle	10	1,20	12
	Andere	41	1,83	75
Hersbruck	Hallertauer	89	1,81	161
	Hersbrucker	63	1,87	118
	Andere	23	2,05	47
Tettngang	Hallertauer	288	1,78	514
	Tettnanger	933	1,55	1.448
	Andere	7	2,00	14
Restliche	Hallertauer	6	1,33	8
	Tettnanger	7	2,00	14
	Andere	8	2,00	16

Anbaufläche

Die Mehrfläche in der **Bundesrepublik Deutschland** betrug 1982 796 ha gegenüber 1981 und verteilte sich auf die Gebiete wie aus nachstehender Tabelle ersichtlich. Lediglich das Gebiet **Spalt** verminderte sich um 4 ha.

Anbauggebiet	Flächenentwicklung			Sorten-Aroma						Sorten-Bitter und Sonstige		
	Fläche 1982 ha	Neufläche ha	Fläche 1981 ha	Hallertauer ha	Spalter ha	Tettnanger ha	Hersbrucker ha	Hüller ha	Perle ha	Nordbrauer ha	Brewers Gold ha	Andere ha
Hallertau	17019	731	16288	1613	29	-	4537	1335	699	5723	2696	387
Jura	729	45	684	146	-	-	311	31	57	48	134	2
Spalt	813	(-4)	817	496	266	-	3	8	10	4	25	1
Hersbruck	175	1	174	89	-	-	63	1	4	12	6	-
Tettngang	1228	23	1205	288	-	933	7	-	-	-	-	-
Restliche	21	-	21	6	-	7	-	4	1	1	2	-
Summe	19985	796	19189	2638	295	940	4921	1379	771	5788	2863	390

Die Anbauerweiterungen in der **Hallertau** erhöhten die Flächen bei den Sorten **Hersbrucker** um + 331 ha, **Perle** um + 266 ha und **Brewers Gold** um + 346 ha. Bei den **Hallertauern** ergab sich eine Reduzierung um 252 ha.

Trotz dieser Sortenverschiebungen blieb das Verhältnis **Aroma-** zu **Bitterstoffsorten** in der **Bundesrepublik Deutschland** unverändert:

	1982	1981
Aromasorten	55 %	55 %
Bittersorten	43 %	43 %
Andere	2 %	2 %

Marktverlauf

Das Bekanntwerden der Erntegröße bewirkte einen raschen **Preisrückgang**, zumal die Entwicklung des Bierausstoßes und die Bestandslage der Brauindustrie keine Anregung bringen konnten. Durch das niedrige Preisniveau und durch die schlechte Bitterqualität notwendig gewordene Nachdeckungen kam dennoch ein laufendes Einkaufsgeschäft zustande. So waren insbesondere **Nordbrauer** gefragt, die im **Landein-**

kauf wie auch am **Nürnberger Markt** höher als Hallertauer Aromasorten notierten.

Ein erhebliches Problem bildete die **qualitative Kontrolle** der übernommenen Hopfen angesichts der schnellen Abwaage großer Mengen. **Unterlieferungen**, die noch im Vorjahr um 5 % lagen, spielten dagegen bei den hohen Ernteerträgen des Jahrganges 1982 keine Rolle.

Unser **Marktbericht** nannte folgende Freihopfen-Notierungen:

Gebiet/Sorte	3/82	4/82	5/82	6/82	7/82	8/82	9/82	10/82	11/82	12/82	1/83	2/83
HALLERTAU /Aromahopfen	510.-	510.-	440.-	420.-	420.-	430.-	380.-	250.-	210.-	210.-	210.-	210.-
/Nordbrauer	520.-	520.-	475.-	520.-	520.-	470.-	430.-	290.-	290.-	290.-	290.-	210.-
/Brewers Gold	410.-	410.-	380.-	330.-	330.-	300.-	280.-	190.-	210.-	210.-	210.-	210.-
SPALT	660.-	660.-	580.-	580.-	550.-	550.-	480.-	ausverk.	ausverk.	ausverk.	ausverk.	ausverk.
TETTANG	620.-	620.-	580.-	580.-	550.-	550.-	480.-	ausverk.	ausverk.	ausverk.	ausverk.	ausverk.

Der Verlauf dieser Ernte bewahrheitete erneut die Erfahrung, daß sich eine **große Ernte schnell verkauft**. Bereits Mitte Dezember war das Land bis auf Restpositionen geräumt. **Spalt und Tettang** meldete sogar eine gewisse Versor-

gungsenge und es stand kaum mehr Ware zu Nachdeckungen der Brauindustrie zur Verfügung. Größere **Absatzprobleme** ergaben sich lediglich bei bitterstoffschwachen **Aromasorten**, insbesondere bei den **Hallertau Hersbruckern**. Anfang des Jah-

res 1983 dürften sich noch ca. 500 tons unverkauft am Land befunden haben. Der letzte Rest, ca 400 tons, wurde von der **Erzeugergemeinschaft HVG-Hallertau** im Februar/März 1983 übernommen.

ENGLAND

Wachstum

Das Wachstum verlief trotz eines trockenen Frühjahrs zufriedenstellend. Die Gerüsthöhe wurde drei Wochen vor der üblichen Zeit erreicht. Die Pflanzen zeigten kaum Schädlinge und man rechnete mit einem **durchschnittlichen bis guten Ernteergebnis**. Die Pflücke begann bereits am 23. August auf einer Gesamtfläche, die gegenüber dem Vorjahr um **63 ha größer** war.

Marktverlauf

Von der Gesamternte von 10.210,0 tons waren 8.995 tons über den **Hops Marketing Board vorverkauft**. Die Ernte überstieg daher den Eigenbedarf der englischen Brauindustrie, zumal die Brauereien gegenüber dem Vorjahr einen weiteren Einbruch in der Ausstoßentwicklung hinnehmen mußten. So lagen zum Jahreswechsel noch ca. 500 tons meist alphaschwächere Hopfen unverkauft. Ein Teil wurde zu stark rückläufigen Preisen abgesetzt. Ca. 250 tons lagen noch unverkauft gegen Ende Juni 1983.

Für die 1982er Ernte mußten die englischen Brauereien für ihre **Kontrakte** eine Preisindex-Anpassung von **22,7%**

auf den „**first base price**“ bezahlen. Die **Qualität** der Hopfen war **durchschnittlich bis gut**. Allerdings lagen auch in England die **Alphasäuren** leicht unter den Werten von 1981:

Sorte	α-säure %	
	1982	1981
Wye Targets	11,0	11,5
Yeoman	8,6	9,8
Challenger	7,7	8,0
Goldings (Kent)	5,5	5,4
Bramling Cross	6,5	6,2
Bullion (Kent)	8,0	8,9

Alphasäuren lufttrocken, konduktometrisch gemessen, Werte September nach der Ernte.

Im **Sortenanbau** ergaben sich geringfügige Verschiebungen vor allem zu Gunsten der bitterstoffreichen Sorten **Northdown** (+ 16 ha), **Target** (+ 62 ha) und **Yeoman** (+ 200 ha).

Sorte/ha	Gesamt		WGV		Fuggles		Bramling Cross		Northern Brewer		Bullion		Wye Northdown	
	82	81	82	81	82	81	82	81	82	81	82	81	82	81
Kent	2746	2709	225	250	52	47	281	306	16	17	70	82	136	140
Sussex	242	237	2	1	26	29	17	17	1	2	12	18	8	8*
Hampshire	207	209	-	-	3	2	-	-	30	32	3	4	139	140*
Herefordshire	1540	1516	-	-	438	444	-	-	109	114	52	59	473	447
Worcestershire	531	510	-	-	71	65	-	-	42	46	27	36	179	161
Brauerei-Anbau	605	627	18	21	-	-	23	33	53	60	92	96	66	89
Summe	5871	5808	245	272	590	587	321	356	251	271	256	295	1001	985

Sorte/ha	Wye Challenger		Wye Target		Wye Saxon		Yeoman*		Zenith*		Goldings		Andere*	
	82	81	82	81	82	81	82	81	82	81	82	81	82	81
Kent	256	261	1007	977	55	79	167	-	9	-	306	304	166	(246)
Sussex	25	30	96	94	-	1	21	-	-	-	6	6	28	(31)
Hampshire	25	29	-	-	-	-	-	-	7	-	-	-	-	(2)
Herefordshire	354	346	7	-	-	-	-	-	8	-	99	100	-	(6)
Worcestershire	112	106	-	-	-	-	-	-	6	-	94	91	-	(5)
Brauerei-Anbau	83	86	136	113	3	4	12	-	18	-	28	33	73	(92)
Summe	855	858	1246	1184	58	84	200	-	48	-	533	534	267	(382)

*Die Sorten **Yeoman** und **Zenith** wurden erstmals gesondert aufgeführt. In früheren Berichten waren sie in der Spalte „Andere“ mit enthalten.

FRANKREICH

Wachstum, Ernteverlauf

Der schneereiche Winter 1981/82 verzögerte das Schneiden und Aufleiten der Reben. Anfangs entwickelten sich die Hopfen ziemlich langsam bis sich Ende Mai/Anfang Juni die Witterungsbedingungen verbesserten. Gerüsthöhe erreichten die Hopfen zum normalen Zeitpunkt. Die Pflücke begann Ende August für die **Nordbrauer** und Mitte September für die **Brewers Gold**.

Der **ha-Ertrag** war für die **Nordbrauer gering**, für die **Strisselspalter mittelmäßig**, für die **Brewers Gold dagegen relativ hoch**. Allerdings erreichte der **Alphagehalt** von **Elsässer Brewers Gold** den **niedrigsten Stand**, seit diese Sorte im **Elsaß** angebaut wurde. Laboranalysen im Oktober zeigten einen Alphawert von 3,8 % lufttrocken. Die **Elsässer Nordbrauer** lagen bei 6,0 %, die **Elsässer Spalter** bei 3,5 %.

Marktverlauf

Auf einer Fläche von **753 ha** wurde eine Erntemenge von ca. **1488 tons geschätzt**. Davon waren ca. 54% bzw. 800 tons vorvertraglich verkauft. Bei den **Elsässer Strisselspaltern** lag die Kontraktquote allerdings mit ca. 90% erheblich höher.

Die gute Weltmarktversorgung mit Bitterhopfen verursachte einen zögernden Absatz der französischen **Nordbrauer** und **Brewers Gold** auf dem Freihopfenmarkt. So schätzten wir im **Juni 1983** noch eine unverkaufte Menge von ca. **200 t**.

Sortenanbau

Es ergaben sich **keine bedeutenden Verschiebungen** im Sortenanbau. Die im Anbaugebiet **Nord** vorgenommene Flächenanhebung ging zu Gunsten der Sorte **Brewers Gold**. Die absolute Fläche in **Frankreich** hat gegenüber dem Vorjahr um 7 ha abgenommen.

Sorten/ha	Gesamt		Aroma		Brewers Gold		Northern Brewer + Andere	
	82	81	82	81	82	81	82	81
Elsaß	463	472	182	187	233	233	48	52
Nord	255	245	1	1	191	181	63	63
Burgund	35	43	5	6	29	35	1	2
Gesamt	753	760	188	194	453	449	112	117

BELGIEN

Wachstum, Ernteverlauf

Auf einen für maritime Verhältnisse sehr kalten Winter mit Temperaturen bis -20°C und reichlich Schneefall folgte eine günstige Witterungsperiode im Frühjahr und Sommer. Die Pflanzen entwickelten sich außerordentlich günstig und man erwartete eine **durchschnittliche bis gute Erntemenge**; sie wurde auf einer Fläche von 860 ha (+ 14 ha) auf 1.600 to geschätzt.

Marktverlauf

Die Erntemenge von 1.965 to war nur zu knapp 40% vertraglich vorverkauft. Während sich aber für die belgischen **Nordbrauer** Hopfen rasch eine Absatzmöglichkeit ergab, blieben die **Brewers Gold** bis zuletzt schwer verkäuflich. Man schätzt, daß im Juni 1983 noch 200 tons unverkauft waren.

Die Preisentwicklung zeigt, wie sich die Nachfrage nach den **Northern Brewer Hopfen** auch in den Notierungen niederschlug. **Brewers Gold** folgten zunächst dieser Entwicklung, während sie dann später mangels Absatzmöglichkeit nur noch **nominell** auf einem gewissen Preisniveau verblieben.

Sorte	Sept. 82	Okt. 82	Nov. 82	Dez. 82	Jan. 83
Northern Brewer	3.500	4.000	5.000	5.500	5.000
Brewers Gold	2.000	2.250	3.000	3.000	3.000

bfrs. per 50 kg, ab Anbaugebiet, verpackte Ware.

Die **Anbaufläche** pro Sorte entwickelte sich gegenüber 1981 wie folgt:

Sorte/ha	Gesamt		Brewers Gold		Northern Brewer		Hallertau		Record		Andere	
	82	81	82	81	82	81	82	81	82	81	82	81
Poperinge	656	632	321	314	259	261	45	43	6	6	25	8
Aalst	180	190	22	22	50	51	64	72	34	33	10	12
Vodelee	24	24	4	4	5	5	3	2	-	-	12	13
Gesamt	860	846	347	340	314	317	112	117	40	39	47	33

TSSCHECHOSLOWAKEI

DDR

Wachstum

In den Winter- und Vorfrühlingsmonaten verzeichnete man einen Überschuß an Niederschlägen. Der Mai war dagegen abnormal trocken. Jedoch hatte dies keinen Einfluß auf das Wachstum der Hopfenpflanzen, die auch keinen Krankheitsbefall aufwiesen. Die Pflücke begann am 20. August.

Marktverlauf

Auf einer Vollertragsfläche von 11.287 ha erwartete man etwa 12.500 bis 12.800 to. Davon waren bereits rd. **11.500 to vertraglich vorverkauft**.

Sortenanbau

Nach Angaben staatlicher tschechoslowakischer Stellen werden auf der gesamten Fläche der drei Gebiete **nur Aromahopfen des Saazer Formenkreises** angebaut.

Wachstum

Abgesehen von den **Nordbauern**, die etwas schwächer standen, waren die Hopfen im Wuchs gut und frei von Schädlingsbefall. Man erwartete eine gute bis überdurchschnittliche Ernte, bei den bewässerten Gärten sogar Spitzenerträge. Auf einer um **129 ha größeren Fläche** wurden ca. 3.100 tons erwartet.

Anbaufläche

Die Anbaugelände zeigen folgende Flächenentwicklung:

	1982		1981	
	Fläche/ha	Erntemenge/to.	Fläche/ha	Erntemenge/to.
Halle/Magdeburg	940	1.481,3	894	1.155,3
Erfurt	560	860,6	554	679,6
Dresden/Leipzig	674	955,6	635	854,9
Gera/Karl-Marx-Stadt	38	46,6	-	-
	2.212	3.344,1	2.083	2.689,8

JUGOSLAWIEN

Wachstum

Das Anbaugelände **Backa** litt in den Monaten Mai und Juni unter Niederschlagsmangel, während in **Slowenien** die Wachstumsbedingungen sehr günstig waren. Bei warmen Frühjahrsstemperaturen verteilten sich die Niederschläge gleichmäßig. Trotz unterdurchschnittlicher Niederschlagsmenge litt daher die Pflanze nie unter Trockenheit. Am 31. Juli 82 verursachte ein Unwetter in der **Slowakei** Verluste von ca. 300 to. Die Pflücke begann um den 20. August. Die gesamte jugoslawische Ernte wurde auf **5.100 to geschätzt**.

Anbaufläche und Sortenanbau

In **Slowenien** verteilte sich die Anbaufläche bzw. die Erntemenge sortenmäßig wie folgt:

	Sorte Super Steirer		Sorte Golding	
	absolut	%	absolut	%
Anbaufläche	1.398 ha	57,6	988 ha	42,4
Ertrag	2.662 to	64,4	1.454 to	35,6

(Den Vergleich zur Sortenentwicklung des Vorjahres finden Sie in unserem Bericht „HOPFEN 1981/82“ auf Seite 9).

Marktverlauf

Die gesamte Ernte von 3.344 tons wurde von der einheimischen Brauindustrie übernommen. Mehr als 80% der Menge waren Bitterstoffhopfen aus dem Sortenkreis **Northern Brewer** und **Bullion**, während es sich bei den Aromasorten weitgehend um **Saazer Fechsung** handelt.

POLEN

Wachstum

Ende August berichtete man von einem guten Pflanzenstand mit krankheits- und schädlingsfreien Gärten. Auch der Dolbenhang wurde als zufriedenstellend angesehen. Auf einer um **128 ha kleineren Anbaufläche** schätzte man ein Ernteergebnis zwischen 2.200 und 2.350 to; davon standen **2.000 to bereits unter Vorkontrakt**.

Marktverlauf

Die wirtschaftlichen Probleme **Polens** drückten sich auch in einem Rückgang der Biererzeugung aus. So waren für den Weltmarkt **Freihopfen** verfügbar, obwohl zunächst die Ernte auskontrahiert war.

Anbaufläche und Sortenanbau

In **Polen** wurden 1982 auf folgender Fläche die angegebenen Mengen geerntet:

Sorte	ha	Erntemenge/to
Lublin	2.282	2.482
Pulawy	150	150
Northern Brewer	50	70
Estera	20	12
Summe	2.502	2.714

USA

Wachstum

Die Wachstumsbedingungen waren in allen Staaten normal und brachten ein gutes Ernteergebnis.

Yakima

Ein milder Winter sorgte für eine ausreichende Bodendurchfeuchtung, jedoch führte der kühle Frühling zu einem Wachstumsrückstand in den Junggärten. Im Juni und Juli waren die Temperaturen optimal, so daß der Hopfen völlig aufholte. Die einsetzende Blüte war befriedigend. Ab Juni mußten die Blattlaus und die Rote Spinne bekämpft werden. Die Sorte **Cascade** litt in einigen Gebieten unter Insekten und nachfolgendem Mehltau. Ansonsten verlief die Ernte ohne Schwierigkeiten.

Oregon

Auf einen trockenen und kühlen Frühling folgte ein frühzeitiger, sehr heißer Sommer mit vereinzelt Regenfällen. Der Hopfen reagierte darauf mit übermäßigem Wachstum und sehr guter Dolddenbildung. Der starke Blattbewuchs begünstigte die Blattlausbildung und führte bei den **Fuggles** zu teilweisem Mehlaufbefall. Insgesamt ergaben sich jedoch wenige Probleme während der Ernte.

Idaho

Wachstum und Ernte verliefen unter idealen Witterungsbedingungen ohne Schwierigkeiten. Für die Junggärten war es ein besonders gutes Jahr.

Kalifornien

Der Winter brachte die ergiebigsten Regenfälle seit 4 Jahren. Die Temperaturen waren ideal und während der Wachstumsperiode spürte man nichts von den üblichen starken Nordwinden.

Qualität

Die Pflückqualität des Hopfens fiel besser als in den vorhergehenden Jahren aus. Der **durchschnittliche Alphagehalt** stieg von 7,2% auf 7,9%. Der zunehmende Anbau von **Hochalphasorten** und der höhere Alphagehalt bei den **Cluster** Hopfen waren der Grund für diesen Anstieg.

Ertrag

1982 ist die **angebaute Hopfenfläche** in den **USA** zum ersten Mal seit dem Erntejahr 1977 um 3% oder 488 ha verglichen mit 1981 **zurückgegangen**. Zusätzlich wurde auf einer Fläche von 858 ha wegen des niedrigen Tagespreises **nicht geerntet**. Deshalb war die geerntete Hopfenfläche in den USA um 8% niedriger als im Vorjahr. Wegen des Unterschiedes zwischen der **angebauten Hopfenfläche** und der **tatsächlich geernteten Fläche** ist der Ernteschätzung vom August keine zu große Bedeutung mehr beizumessen. Im August 1982 lag die Schätzung bei 79,3 Mio. lbs (35.970 to.); der endgültige Ertrag von 78,6 Mio. lbs (35.652 to.) wäre um 3,4 Mio. lbs (1.542 to.) überschritten worden, wenn der Hopfen auf der gesamten Fläche geerntet worden wäre.

Tagesmarkt

Nach dem Zusammenbruch des Tagesmarktes auf **€ 50 pro lb 1981** konnte sich der Hopfenmarkt nicht mehr erholen. Die Tagespreise für die Ernte 1982 fielen schnell **von € 50 auf € 30 pro lb** und spiegeln somit den lustlosen Markt nach der Ernte wider. Ca. **1 Mio. lbs** (454 to.) wurden auf dem Tagesmarkt umgesetzt, weitere **600.000 lbs** (272 to.) verblieben in Pflanzhand, wurden aber zu Extrakt verarbeitet. Große **Überschüsse** bei den **Brauereien** und **Devisenschwierigkeiten** in verschiedenen **lateinamerikanischen Staaten** drückten zusätzlich auf die Marktlage.

Kontrakt-Markt

In den ersten 9 Monaten von 1982 ergaben sich folgende nominelle Kontraktpreise für **Washington** und **Idaho Clusters**:

1985	\$ 1.40
1986	\$ 1.50
1987	\$ 1.60

Die Preise für die Sorten **Galena/Eroica** lagen um € 10 höher, für **Cascade** um € 10 niedriger. Die zukünftigen Ernten 1983 und 1984 waren nicht gefragt.

Im Oktober 1982 sollen teilweise folgende Angebote für **Cluster** Hopfen abgegeben worden sein:

1985	\$ 1.15
1986	\$ 1.25
1987	\$ 1.55
1988	\$ 1.75

Ende 1982 konzentrierte sich die Vertragstätigkeit hauptsächlich auf **Umlagungen** von den Ernten 1983 und 1984 auf spätere Jahre. Einige Umlagungen wurden mit neuen Verträgen für die späteren Jahre (ab Ernte 1985) verbunden. Da größere Umsätze fehlten, kann keine echte Preisbasis per Juni 1983 angegeben werden.

Sortenstruktur

Veränderungen in der Nachfrage bedingen eine neue **Sortenstruktur** in den **USA**. Der Anteil der **Hochalphasorten** stieg von 1% im Jahr 1980 auf 10% im Jahr 1982. Gleichzeitig wurden die Flächen der traditionellen **Hochalphasorten Bullion** und **Brewers Gold** von 18 auf 15% der Gesamtanbaufläche **reduziert**. Die bedeutendste Sorte **Cluster** ging von 57 auf 50% zurück.

Der Absatz von Hopfen aus dem Staat **Oregon**, der traditionsgemäß nur von 3 großen Brauereien abhängig ist, wird auf **samenlose Sorten** umzustellen sein. Ebenso ist nicht zu umgehen, die Sorten **Cascade**, **Bullion** und **Brewers Gold** durch andere, besser vermarktbarere Sorten zu ersetzen.

Die Sortenstruktur und der Ertrag/ha in den USA zeigen folgendes Bild:

Angebaute Fläche pro Sorte/%

	Washington		Oregon		Idaho		Kalifornien		Total	
	82	81	82	81	82	81	82	81	82	81
Clusters	63	66	-	-	37	49	98	93	50	54
Bullion	12	14	34	40	1	1	-	-	15	17
Cascades	14	14	20	20	13	14	-	-	15	15
Ero/Gal	8	2	-	-	42	28	-	-	10	4
Fuggles	-	-	42	39	-	-	-	-	8	6
Comets	1	2	-	-	-	-	2	7	1	2
Sonstige	1	1	3	-	7	8	-	-	2	2
Gesamt	99	99	99	99	100	100	100	100	100	100

Angebaute Fläche (ha) pro Sorte / absolut

	Washington		Oregon		Idaho		Kalifornien		Total	
	82	81	82	81	82	81	82	81	82	81
Clusters	7.655	8.342	-	-	569	677	196	442	8.420	9.461
Bullion	1.441	1.824	1.009	1.130	15	15	-	-	2.465	2.969
Cascades	1.655	1.794	620	578	198	198	-	-	2.473	2.570
Ero/Gal	1.011	336	16	-	633	379	-	-	1.660	715
Fuggles	28	-	1.275	1.100	-	-	-	-	1.303	1.100
Comets	161	223	-	2	-	-	3	32	164	257
Sonstige	198	155	87	29	103	105	-	-	388	289
Gesamt	12.149	12.674	3.007	2.839	1.518	1.374	199	474	16.873	17.361

Ertrag to pro ha

	Washington		Oregon		Idaho		Kalifornien		Total	
	82	81	82	81	82	81	82	81	82	81
Clusters	2,3	2,1	-	-	2,3	2,2	2,1	1,7	2,3	2,1
Bullion	2,7	2,5	2,8	2,4	2,2	2,1	-	-	2,7	2,5
Cascades	2,3	2,1	2,2	1,9	1,6	1,9	-	-	2,2	2,1
Ero/Gal	1,8	1,5	2,2	-	1,8	1,3	-	-	1,8	1,4
Fuggles	-	-	1,4	1,5	-	-	-	-	1,3	1,5
Comets	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige	1,9	1,7	2,1	2,5	1,5	1,3	2,1	0,9	1,9	1,6
Gesamt	2,3	2,1	2,0	1,9	1,9	1,9	2,1	1,6	2,2	2,1

Durchschnittlicher Erzeugerpreis

Das **Landwirtschaftsministerium** (Department of Agriculture) gibt jedes Jahr den durchschnittlichen **Erzeugerpreis** pro lb bekannt. Er wird aus den obligatorischen Berichten der Pflanzler, welche die Preise für den gesamten, pro Jahr vermarkteten Hopfen enthalten, errechnet. In den letzten 5 Jahren wurden folgende Preise erzielt:

1978	\$ 0.90 pro lb einschl. Prämien
1979	\$ 0.97 pro lb einschl. Prämien
1980	\$ 1.50 pro lb einschl. Prämien
1981	\$ 1.52 pro lb einschl. Prämien
1982	\$ 1.75 pro lb einschl. Prämien

Der hohe Durchschnittspreis von 1982 spiegelt die Vertragsabschlüsse während der Hochpreisperiode wider.

Hopfenmarktordnung (HMO)

Die **HMO** wurde von der **Reagan Administration** in Bezug auf ihre Übereinstimmung mit den Prinzipien einer freien Marktwirtschaft **kritisch überprüft**. Im Frühjahr 1983 beauftragte der Präsident den Landwirtschaftsminister, „**innerhalb von 5 Jahren die Beschränkungen zum Hopfenanbau völlig auslaufen zu lassen**“. Mit „**Beschränkungen zum Hopfenanbau**“ ist im engeren Sinn der Besitz von sog. **Verkaufsquoten** (base allotments) gemeint, d.h. das Anrecht

eine bestimmte Hopfenmenge gemäß der Entscheidung des **HAC** (Hop Administrative Committee) hinsichtlich des **verkaufsfähigen Prozentsatzes** der Ernte (salable quantity) zu vermarkten. Die Anwendung der „**Verkaufsquoten**“ (base allotments) bildete in der Vergangenheit das Hauptinstrument der **US-Hopfenmarktordnung**. Das zertifizierte Recht der „**base allotments**“ stellt für die US Hopfenpflanzler einen erheblichen finanziellen Wert dar. Aus diesem Grund ist die Mehrheit der Pflanzler gegen eine Änderung des bisherigen Systems eingestellt.

Mit der Freigabe einer „**verkaufsfähigen Menge**“ (salable quantity) von 130% der „**Verkaufsquote**“ (base allotment) für die Ernte 1983 wird der Bedarf aus dieser Ernte überschritten. Die Bildung der Preise bleibt somit Angebot und Nachfrage überlassen.

Ausblick auf 1983

Die **Nettoreduzierung** der Anbaufläche von 1983 war geringer als erwartet. Als Folge davon dürfte die Produktionskapazität die Nachfrage überschreiten. Jedoch besteht die Möglichkeit, große Flächen, je nach der Entwicklung des Tagesmarktes, nicht zu ernten. Zieht man zwischen den Anbauflächen 1982 und 1983 einen Vergleich, so muß unterschieden werden zwischen:

I) angebauten, d.h. angeleiteten Flächen II) tatsächlich geerntete Flächen

	WA	OR	ID	CA	Gesamt
I) Angebaute Fläche 1982	12.149	3.007	1.518	199	16.873 ha
II) tatsächlich geerntete Fläche	11.379	2.944	1.505	188	16.015 ha
Angebaute Fläche 1983	10.903	2.564	1.461	205	15.132 ha
Veränderung zu I) 1982	- 1.246	- 443	- 57	+ 6	- 1.741 ha
Veränderung zu II) 1982	- 476	- 380	- 44	+ 17	- 883 ha

Um den Markt wieder in ein Gleichgewicht zu bringen, sind weitere **Flächenreduzierungen in den USA unumgänglich**.

KANADA

Durchschnittliche Witterungsbedingungen im Frühjahr und Sommer mit erheblich weniger Regenfällen als 1981 ergaben ein **kanadisches** Ernteergebnis, das um 41% höher lag als 1981. Das einzige Anbaugebiet ist das **Fraser Valley** in **British Columbia**.

Die Ernte war durch Vorverträge, hauptsächlich an **kanadische** und **englische** Brauereien, verkauft. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Anbauflächenentwicklung und die Ernteergebnisse der **kanadischen** Ernte 1982 gegenüber dem Vorjahr.

Sorte	1982		1981	
	Fläche ha	Produktion/to	Fläche ha	Produktion/to
B.C. Bramblings	155	252	175	182
Brewers Gold	28	60	49	57
B.C. Kents	56	92	40	61
B.C. Fuggles	61	78	62	51
Gesamt	300	482	326	351

Andere Länder

SPANIEN

Wachstum

Wegen zu großer Trockenheit im Sommer fiel die Ernte enttäuschend aus. Auch die Bitterwerte lagen 10 bis 15% niedriger als im langjährigen Schnitt.

Marktverlauf

In den Anbaugebieten **Galizien** und **Cantabrien** wurde der Hopfenanbau bis auf einige kleinere Betriebe eingestellt. In **Leon** ergab sich eine geringfügige Vergrößerung der Anbaufläche, auf der zunächst eine Erntemenge von 2.750 tons erwartet wurde. Von der tatsächlichen Ernte von 2.375 tons entfielen 1.563 tons auf die Sorte **H3 = Brewers Gold** und 806 tons auf die Sorte **H7 = Nordbrauer**.

97,4% der Ernte wurde als Klasse I eingestuft.

Die gesamte **spanische** Ernte war über das **Fomento de Lupulo** an die einheimische Brauindustrie vorverkauft. Die Pflanzler erhalten für die Sorte **H3** einen Übernahmepreis von 375 Ptas. pro kg.

SOWJETUNION

Von diesem bedeutenden Anbauland sind offizielle Daten entweder nicht oder nur mit Verzögerung zu erhalten. Wir schätzen die Anbaufläche auf 17.000 ha und die Erntemenge auf 10.000 tons.

ÖSTERREICH

Wachstum und Marktverlauf

Wie in anderen **mitteleuropäischen Anbaugebieten** waren auch im **Mühlviertel** und in **Leutschach** die Wachstumsbedingungen günstig. Der durchschnittliche ha-Ertrag stieg daher gegenüber dem Vorjahr. Die Bitterwerte lagen dagegen niedriger als 1981.

Die gesamten **österreichischen** Hopfen werden von der einheimischen Brauindustrie übernommen. Im **Mühlviertel** richtet sich die Preisberechnung nach der Importstatistik. Der Mindestpreis für Hopfen **Klasse I** wurde von öS 60,00 auf öS 70,00 per kg erhöht. Nahezu 100% der **Mühlviertler** Hopfen werden der Klasse I zugerechnet. Die **Mühlviertler** Hopfenpflanzler erhalten zusätzlich eine Flächenprämie von öS 4.000,- pro ha aus öffentlichen Mitteln.

Sortenanbau

Während im Anbaugebiet **Leutschach** die Aromasorte **Golding** überwiegt und die Bittersorten **Atlas** und **Apollo** eine Nebenrolle spielen, steht im Anbaugebiet **Mühlviertel** die Bittersorte **Malling** mit ca. 51 ha bzw. 75% Anteil an der Spitze, gefolgt von der Sorte **Santhaler** mit ca. 15 ha.

RUMÄNIEN

Auch bei diesem Anbaugebiet ist man auf Schätzungen angewiesen. Es ist zu vermuten, daß die Anbaufläche im Zuge der Eigenversorgungsbestrebungen nochmals ausgeweitet wurde. Trotzdem dürfte die geerntete Menge nicht ganz ausgereicht haben. Vermutlich wurden Hopfen aus anderen sozialistischen Ländern eingeführt.

Angebaut werden die Sorten **Brewers Gold** (ca. 600 ha), **Northern Brewer** (ca. 600 ha), **Record** (ca. 400 ha) und **Hüller** (ca. 350 ha). Das Hopfenanbaugebiet ist in **Siebenbürgen**. Dort herrschen ähnliche klimatische Bedingungen wie in der **Hallertau**.

UNGARN

Auf ca. 560 ha Anbaufläche dürften etwa 750 tons geerntet worden sein. Davon waren rund 475 tons Bitterhopfen, vermutlich die Sorte **Brewers Gold**. Als Aromahopfen gilt die Sorte „**Saladin**“, die aus dem **Saazer** Formenkreis stammen dürfte.

BULGARIEN

Die Erntemenge kann auf nicht ganz 1.000 tons geschätzt werden. Sie dürfte nicht ausreichen, um den einheimischen Bedarf zu decken. **Bulgarien** hat vor allem als Reiseland einen steigenden Bierkonsum zu decken. Ein Teil der Hopfen dürfte der Qualität der jugoslawischen Backa Hopfen entsprechen.

PORTUGAL

Ein ungewöhnlicher Kälteeinbruch im Mai und Juni verzögerte das Wachstum des Hopfens im Anbaugebiet **Braga**. Dort erzielten die Hopfen lediglich ein Durchschnittsalphagehalt von 8%. Dagegen brachten die Hopfen der **Braganca** mit 9% Bitterwert durchschnittliche Qualitäten.

Von der Gesamternte von 272,7 tons entfielen auf das Gebiet **Braga** 119,4 tons auf 93 ha und auf das Gebiet **Braganca** 153,3 tons auf 79 ha.

SCHWEIZ

Auf einer etwas verkleinerten Fläche konnte eine knapp höhere Ernte als im Vorjahr eingebracht werden, obwohl am 6. Juli und 15. August starke Gewitter mit Sturm und Hagelschäden die Erntemenge stark beeinträchtigte. Die Hopfen wurden durchwegs als **Qualitätsklasse I** eingestuft. Die Produzenten erhielten einen Übernahmepreis von 620,- SFR per Ztr. Bei den angebauten Sorten handelt es sich nahezu ausschließlich je zur Hälfte um **Tettninger** und **Hallertauer Sorten**. Seit 1980 ist auch die Sorte **Perle** eingeführt.

AUSTRALIEN

Die Ernte 1982 wurde auf einer nochmals um ca. 122 ha größeren Anbaufläche mit 2.583 to angegeben; Die Gesamternte soll nach eigenen Angaben durch Vorverträge verkauft gewesen sein. Es wird weiter nur die bitterstoffreiche Sorte **Pride of Ringwood** angebaut.

VOLKSREPUBLIK CHINA

Dieses Land dürfte seine Anbaufläche erneut vergrößert haben. Aus verschiedenen Informationen ist zu schließen, daß die Ernte etwa 4.500 tons erreicht haben dürfte. Der Eigenverbrauch ist auf ca. 1.500 tons einzuschätzen. Der Bierausstoß soll laut chinesischen Quellen 1981 9,1 Mio. hl und 1982 12,3 Mio. hl betragen haben.

JAPAN

Die Anbaufläche hat sich gegenüber dem Vorjahr **knapp verkleinert**. Dabei glied sich eine neue Fläche von ca. 62 ha durch eine durch **Tornadoschäden** zerstörte Fläche von 83 ha aus.

Die Wachstumsbedingungen waren zunächst nicht besonders günstig. Sie verbesserten sich dann allerdings etwa Mitte Mai. Dann vernichtete der **Taifun No. 10** am 2. August erhebliche Flächen, der Ernteschaden wurde auf 23% bzw. 423 tons geschätzt.

Die gesamte Erntemenge in **Japan** wird von der einheimischen Brauindustrie übernommen, 81% der Hopfen wurden der ersten Qualitätsstufe zugerechnet.

SÜDAFRIKA

Die gegenüber dem Vorjahr wieder erweiterte Anbaufläche verteilt sich mit ca. 204 ha auf die Sorte **Southern Brewer** und 70 ha auf die Sorte **Pride of Ringwood**. Andere Sorten sind unbedeutend. 1982 brachten die **Southern Brewer** einen Alphagehalt von ca. 9,3%, die **Pride of Ringwood** von 11,1%. 80% der geernteten Hopfen wurden der Qualitätsstufe I zugeordnet und von der einheimischen Brauindustrie aufgenommen. Als Übernahmepreis erhielten die Farmer Rand 5,00 per kg für Hopfen der erstklassigen Qualitätsstufe.

TÜRKEI

Die Hopfenernte teilt sich mit 400 tons auf die Sorte **Late Cluster** und 100 tons auf die **Brewers Gold** auf. Der durchschnittliche Alphagehalt lag bei 7%. Die türkische Ernte diente der Eigenversorgung.

ARGENTINIEN

Die vermutlich gleichgebliebene Anbaufläche wurde mit den Sorten **Clusters**, **Cascade** und **Spalt** kultiviert. Die argentinische Hopfenernte wird weitgehend von der eigenen Brauindustrie aufgenommen, und der Hopfenpreis jährlich neu zwischen den Brauereien und den Farmern ausgehandelt.

Ernte 1983 und Ausblick

Auf der südlichen Halbkugel ragen die Meldungen über die **australische** Mißernte in der Provinz **Victoria** hervor. Eine lang anhaltende Dürre in diesem Gebiet mit anschließenden, verheerenden Stürmen, verursachten eine um **25% geringere Ernte** bei gleichzeitiger unterdurchschnittlichen Bitterwerten. Die gesamte australische Ernte beträgt **1870 tons**.

In **Südafrika** dagegen erwartete man auf einer nochmals um **47 ha größeren** Fläche eine Erntemenge von **310 tons**, die Alphagehalte werden mit 8 bis 9% angegeben.

Von der nördlichen Halbkugel lagen bis zum Redaktionsschluß per Ende Juni **befriedigende Meldungen** vor. Anfangs befürchtete man in **Mitteleuropa** wegen des schneearmen Winters eine mangelnde Durchfeuchtung des Bodens. Allerdings sorgten **Niederschläge** im **Februar, März** und **April** für genügend Bodennässe. Überwiegend warmes Wetter im **Mai/Juni** förderte das Wachstum.

Auf die Flächenentwicklung in der **USA** haben wir im Kapitel „**USA**“ hingewiesen. Die Fläche in der **Bundesrepublik Deutschland** wird vermutlich um 300 ha **verringert**. Zur Erreichung eines Marktgleichgewichts dürfte weltweit allerdings eine Fläche von **92.000 ha** ausreichend sein. Möglicherweise wird erst ein erneuter Zusammenbruch des Freimarktes 1983 zu drastischen Rodungen führen und das Hopfenangebot der Weltnachfrage anpassen.

BIER

Die eindrucksvolle Verbreitung von Bier in aller Welt als alkoholisches **Getränk der Mäßigung** kommt in einer reichlichen Verdoppelung des Weltbierausstoßes während der letzten 20 Jahre zum Ausdruck. Überall, ob auf Samoa oder den Seychellen, sind neue Brauereien entstanden. Vor allem europäische Brauereien haben durch Investitionen oder Hingabe von Know-How bedeutende Arbeit in Entwicklungsländern geleistet. **Prohibitionistische Tendenzen** sind außer in Indien oder einigen streng islamischen Ländern nicht mehr zu beobachten. Im Gegenteil haben die Fiskalen aller Länder in der **Biersteuer** eine willkommene Einnahmequelle gefunden, um sich an der Trinkfreudigkeit der Bevölkerung zu beteiligen. Die höchsten Biersteuern sind im asiatischen Raum anzutreffen.

Die traditionelle Wertung der Entwicklung des Bierkonsums richtet sich nach Ländern und Erdteilen. Eine Aufteilung nach den großen **Wirtschaftsräumen** dieser Welt und Gegenüberstellung der Ausstoßzahlen unter diesem Gesichtspunkt während der letzten Jahre ergibt das folgende Bild:

	1962	1972	1982	% 62-82
Westeuropa	197.311 hl	220.200 hl	282.465 hl	+ 43 %
USA und Kanada	126.349 hl	148.964 hl	251.717 hl	+ 99 %
Ostblock	55.968 hl	95.557 hl	169.447 hl	+ 303 %
Dritte Welt	75.641 hl	122.103 hl	264.819 hl	+ 350 %

Bei den **westeuropäischen Industrieländern** tritt deutlich zutage, daß sich der Bierkonsum seiner oberen Sättigungsgrenze nähert. Dies ist besonders in der gemäßigten Klimazone Mitteleuropas der Fall. Lediglich die bislang mehr dem Wein zuneigenden Länder des Mittelmeerraumes dürften noch Nachholbedarf haben.

In den **USA** ist es der dortigen Brauindustrie gelungen, den relativ niedrigen per capita-Konsum erheblich anzuheben und durch aggressives Marketing sowie die Einführung neuer Biersorten neue Bevölkerungssegmente für Bier zu erschließen.

Eine konsumfreundlichere Einstellung der Planwirtschaften des **sozialistischen Lagers** führte zu einer erheblichen Ausweitung der Braukapazitäten und Steigerung des Bierverbrauches. In der UdSSR (1962: 26,7 Mio. hl, 1982: 68 Mio. hl) dürfte das Bestreben zu einer Umstellung des Konsumverhaltens der Bevölkerung von starken auf leichtere alkoholische Getränke mitgeholfen haben.

Die 350%ige Steigerung des Bierausstoßes in den Ländern der **Dritten Welt** deutet an, daß sich der Schwerpunkt der Erhöhung des Bierverbrauches in Zukunft dorthin verlagern wird, wo die meisten Menschen wohnen. Die Verwirklichung eines bescheidenen höheren Lebensstandards und die Errichtung von Brauereien in allen Ländern konnte dem Bierkonsum in diesen Ländern erhebliche Impulse verleihen. Dabei hat der Welt volkreichste Land, **China**, erst in den letzten Jahren begonnen, sich für Bier zu interessieren.